Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 67.

Sonnabend, 9. Juni 1855.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr., die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Politische Rundschau.

Berlin, 3. Juni. Die „Zeit" schreibt: „Eins ist gewiß: die Besetzung von Jeni-Kale mit der Meerenge von Kertsch hat die Alliirten zu Herren des asow'schen Meeres gemacht. Das ist gleichbedeutend mit Vernichtung des russischen Handels daselbst, der, wie man sagt, tausend Schiffe in Bewegung setzen soll, und mit Abschneidung der Proviant-Zufuhren, welche die russ. Krim-Armee von dieser Seite bisher bezogen hat. Für den Proviant-Bezug bleibt der russ. Armee in der Krim fernerhin nur noch die Straße von Perekop, die aber eine höchst beschwerliche ist, weil sie durch eine öde, im Sommer glühend heiße Steppe führt. Nicht in der Einnahme von Kertsch und Jeni-Kale, sondern in der damit bewirkten Blocade des asow'schen Meeres und in der Aufhebung der überseeischen Verbindung der Krim mit den Küsten dieses Meeres liegen dann auch die großen Vortheile, welche die Alliirten durch die Expedition erreicht haben.

Es liegen schon jetzt sichere Anzeichen vor, daß die deutschen Staaten, die bisher zu Oesterreich hielten, in Folge der schon seit langer Zeit vorbereiteten und jetzt durch das Circular vom 25. Mai auch äußerlich zu Tage getretenen Wendung sich kühl zurückziehen.

Berlin, 4. Juni. Ein Bericht des preuß. General-Consuls in New-York an das Ministerium bemerkt, wie von der übermäßig gestiegenen deutschen Einwanderung des Jahres 1854 manche arbeitsfähige und arbeitslustige deutsche Familien arg gelitten haben, da es nicht möglich war, an Ort und Stelle Arbeit für sie zu finden. Wenn es durch Verbote ermöglicht werden könnte, daß Auswanderer aus Continentalhäfen nicht später als 1. bis 15. October und nicht früher als 15. Februar oder 1. März befördert werden, so würde der größte Theil der Klagen der Einwanderer über Hülfslosigkeit wegfallen.

Hannover, 4. Juni. Durch eine heutige Bekanntmachung wird die vertagte, auf Grund des Wahlgesetzes von 1848 erwählte Stände-Versammlung auf den 15. d. Mts. einberufen.

Hannover, 4. Juni. Die seit dem 13. Juli v. J. vertagte Stände-Versammlung ist einberufen, die Rechtsbeständigkeit der Verfassungs-Gesetze vom Jahre 1848 damit ausdrücklich von dem jetzigen Ministerium anerkannt.

Hamburg, 3. Juni. Aus den Verhandlungen der siebenten allgemeinen deutschen Lehrer-Versammlung, die, von ungefähr 230 Mitgliedern, meist aus der weiteren und engeren Nachbarschaft Hamburgs, besucht, vom 29. bis 31. Mai hier tagte, verdient als beachtenswerth hervorgehoben zu werden, daß bei Gelegenheit einer Discussion über den „Unterricht in der Muttersprache" einer der Herren sich mit großer Entschiedenheit für Berücksichtigung des plattdeutschen Dialektes und der plattdeutschen Literatur in der Volksschule aussprach.

Fulda, 1. Juni. Zur großen Säcularfeier des Märtyrertodes des h. Bonifacius, Apostels der Deutschen, werden u. A. sich hier einfinden: der päpstliche Nuncius in Wien, Cardinal Viale Prela; der Cardinal Erzbischof von Prag, Fürst von Schwarzenberg; der Cardinal Erzbischof von Köln, Hr. von Geissel; die Bischöfe von Salzburg und München-Freising; der Fürstbischof von Breslau, D. Förster; die Bischöfe von Mainz, Fulda, Limburg, Culm, Würzburg ꝛc.; der Fürstbischof von Brixen wird durch seinen Dom-Probst vertreten sein. — Im hiesigen Schlosse werden schleunigst alle Vorbereitungen zur Aufnahme Sr. Kön. Hoh. des Kurfürsten getroffen; es hieß heute, derselbe werde Ende nächster Woche hier eintreffen. Auch von Anwesenheit der Frau Herzogin von Orleans und ihrer beiden Söhne, des Grafen von Paris und des Herzogs von Chatres, bei dem Feste war die Rede.

Wien, 2. Juni. Der Frhr. Max v. Gagern, welcher sich mehrere Wochen hier aufgehalten hat und bereits in seine Stellung als Ministerialrath im außerordentlichen Dienst des Ministeriums des Aeußern eingetreten ist, hat vor einigen Tagen mit Urlaub Wien wieder verlassen, um seine Privat-Angelegenheiten am Rheine zu ordnen. Er wird im nächsten Monat hierher zurückkehren.

Wien, 3. Juni. Se. Maj. der Kaiser hat vor Kurzem ein Project genehmigt, nach welchem die Garnison in Wien fürderhin auf dem Stande von 30,000 Mann erhalten werden soll.

Wien, 3. Juni. Die Berichte aus der Krim reichen bis zum 1. Juni. Alles im Lager der Verbündeten bereitet sich auf den nahen Kampf vor, der in wenigen Tagen rings um Sebastopol und gegen die Festung selbst entbrennen wird. Nicht nur an der Tschernaja, sondern gleichfalls auch von Eupatoria aus sollen Vorwärts-Bewegungen unternommen und durch einen Angriff gegen die Südseite der Festung, an dem auch die Flotte thätigen Antheil nehmen wird, unterstützt werden. Der Entscheidungskampf wird übrigens täglich dringender, den bereits hat das letzte Drittel des vorigen Monats durch seine heißen Tage in sehr fühlbarer Weise darauf hingedeutet, wie es geradezu unmöglich für die Verbündeten ist, sich auf den kahlen Bergrücken der Krimküste unter den sengenden Strahlen der Sonne länger zu halten. Der Hauptangriff wird, nach ziemlich übereinstimmenden Berichten, durch das Inkermans-Thal gegen Bakschi Sarai gerichtet sein. Gelingt er, so kommen die Verbündeten in den Besitz einer gras- und schattenreichen Berggegend, die zu den gesundesten Landstrichen der Krim zählt.

— **Aus Varna sind folgende authenische Nachrichten eingetroffen: Den letzten Berichten aus dem asow'schen Meere zufolge hatte die Dampf-Flotille der Verbündeten über 200 Schiffe und 600,000 Rationen Korn und Getreide, welche für das russische Heer zu Sebastopol bestimmt waren, zerstört.**

— 5. Juni. **Die so eben erscheinende Oesterr. Corr. meldet: In der gestrigen Conferenz-Sitzung haben die russischen Bevollmächtigten den österr. Vorschlag gewürdigt. Von Seiten der Gesandten der Westmächte geschah keine Aeußerung, weßhalb die Conferenz geschlossen wurde. Oesterreich strebt auf den festgestellten Friedens-Grundlagen eine Vermittlung an.**

Triest, 6. Juni. **Nach Berichten aus Konstantinopel vom 28. Mai ist angeordnet worden, daß an den Dardanellen ein fliegendes Lazareth mit 1500 Baracken errichtet werde. In Smyrna hat am 30. Mai ein Erdbeben stattgefunden, doch ohne Schaden zu thun. Aus Trapezunt vom 22. Mai wird von einer russischen Militär-Gesandtschaft nach Persien, an deren Spitze sich Brussiloff befindet, berichtet. Der französische Gesandte am persischen Hofe, Herr Bourrée, ist in Schiras erkrankt. Massenhafte Waaren-Sendungen nach Persien finden statt, so wie zahlreiche Märsche russischer Truppen nach Alexandropol und Eriwan.**

Nach Berichten aus Athen vom 1. Juni dauerte die Ministerkrisis fort. Der Herzog von Brabant war im Archipel eingetroffen.

Turin, 30. Mai. **Die Kammer-Sitzungen sind vertagt worden. Das amtliche Blatt enthält ein Verzeichniß der aufgehobenen religiösen Körperschaften. Man trifft Vorbereitungen zu einer Reise Sr. Maj. des Königs, wie man muthmaßt, nach London und Paris.**

Turin, 1. Juni. Die Staats-Zeitung hat schon gestern das königliche Decret, welches 21 Mönchs- und 13 Nonnen-Klöster unterdrückt, veröffentlicht. Gleichzeitig mit den Kloster-Orden ist auch die von Karl Albert gestiftete geistliche Akademie von Superga unterdrückt worden. An ihre Stelle wird

eine von der Regierung zu wählende und unter der besonderen Aufsicht des Justiz-Ministers stehende Vereinigung von Priestern, die sich um Staat und Kirche verdient gemacht, treten.

Rom. Untersuchungen von Seiten der päpstlichen Polizei über den Mann, der unlängst den Mordanschlag auf den Kaiser machte, ergeben, daß derselbe Siacesio und nicht Pianori hieß. Er war zu 12 Jahren Gefängniß wegen eines in Bristghilla verübten Mordes verurtheilt worden, aber aus dem Gefängniß von Curvia entsprungen.

Neapel, 23. Mai. Seit seiner Rückkehr aus Triest, wohin er sich begeben hatte, um bei dem Leichenbegängnisse des Don Carlos, seines Vaters, zugegen zu sein, bewohnt der Graf von Montemolin nebst seiner Gemahlin, einer Schwester des Königs Ferdinand, eine königliche Villa in der Nähe von Neapel. Die Fremden, welche ihn besuchen, geben ihm den Titel Majestät, und seine ganze Umgebung behandelt ihn als König. General Cabrera ist wieder in Gunst bei dem Grafen von Montemolin, der ihm Dank dafür weiß, daß er von London nach Triest gereis't ist, um dem Leichenbegängnisse des Don Carlos beizuwohnen; allein die Gesundheit des Generals ist so zerrüttet, daß es ihm unmöglich sein würde, wiederum das angestrengte und thätige Leben eines Parteigängers in den spanischen Gebirgen zu führen.

Paris, 3. Juni. Alle Briefe und Depeschen aus Wien stellen die Neutralität Oesterreichs als gewiß dar.

Paris, 3. Juni. Der Kaiser soll die großen Hoffnungen, die er auf die Führung von General Pelissier setzt, sehr oft aussprechen und erst gestern gesagt haben: „Enfin nous avons trouvé l'homme qu'il nous faut.“ (endlich haben wir den rechten Mann gefunden.)

Paris, 5. Juni. Der heutige Moniteur enthält eine Depesche aus Kertsch über das Bombardement von Genitschi (liegt an der Nord-Westküste des asow'schen Meeres, gegenüber der Landzunge von Arabat), welcher zufolge die Zahl der bei dieser Gelegenheit zerstörten, mit Proviant für das Krim-Heer beladenen russischen Schiffe sich auf 90 belief.

Paris, 6. Juni. Der heutige Moniteur veröffentlicht eine Depesche, welcher zufolge Suchum-Kale von den Russen geräumt worden war, nachdem dieselben 60 Kanonen und 6 Mörser vernagelt hatten. Die Tscherkessen hielten jenen Ort besetzt. Die elektrische Verbindung zwischen Varna und Balaklawa war auf einige Tage unterbrochen.

Eine gleichfalls vom Moniteur veröffentlichte Depesche aus Wien vom 4. Juni meldet, daß die Conferenzen an jenem Tage, da die Bevollmächtigten sich nicht zu einigen vermochten, geschlossen worden waren.

Außerdem enthält das amtliche Blatt die ausführlichen Berichte des Vice-Admirals Bruat über die Expedition nach Kertsch und des Generals Pelissier über die in der Nacht vom 22. zum 23. und vom 23. zum 24. Mai vor Sebastopol stattgehabten Gefechte.

Der Moniteur enthält auch ein kaiserliches Decret, wodurch die hinsichtlich der Nahrungsmittel zur Zeit bestehenden Maßregeln bis zu Ende 1855 in Kraft bleiben.

Die Börse hatte eine schwache Haltung, obgleich man versicherte, die Russen hätten an der Tschernaja eine Schlappe erlitten.

Madrid, 30. Mai. Unter den gestern dahier verhafteten Personen befinden sich ein Ehren-Almosenier der Königin, ein früherer Geschäftsträger des Papstes zu Madrid, der ehemalige Stabs-Chef Cabrera's, Gutierrez, zwei ehemalige carlistische Stabs-Officiere, mehrere Domherren, Pfarrer und andere Geistliche, ein Ex-Policei-Agent ꝛc.; hinter dem Altare einer hiesigen Kirche, deren Pfarrer zu den Verhafteten gehört, fand man drei carlistische Fahnen.

Madrid, 30. Mai. In der heutigen Cortes-Sitzung wurde den Befehlshabern und Truppen, die den Aufstand in Aragonien so schnell besiegt haben, einstimmig ein Dank-Votum dargebracht.

— 2. Juni. Eine Depesche des Generals Gurrea vom 31. Mai meldet die gänzliche Vernichtung der carlistischen Banden in Nieder-Aragonien.

London, 2. Juni. „Von den beiden leitenden deutschen Mächten“, sagt die Times in einem Artikel, „hat Preußen wenigstens gerechten Anspruch auf das Verdienst der größeren Beharrlichkeit. Es hat sich nicht den Kosten ausgesetzt, ein Heer von 600,000 Mann, welches zu gebrauchen es zu bedenklich ist, auf die Beine zu bringen, auszurüsten und zu erhalten. Es hat im Juni keinen Allianz-Vertrag mit einer der kriegführenden Mächte und im December keinen anderen Vertrag mit den Westmächten unterzeichnet, durch welchen es sich verpflichtete, alle seine Anstrengungen mit denen dieser Mächte so lange zu vereinigen, bis die gerechten Zwecke des Krieges vollständig erreicht sein würden.... Da Deutschland uns seine Unterstützung nicht hat angedeihen lassen unter Umständen, wo sie uns von Nutzen hätte sein können, so haben die Westmächte jetzt der Welt zu zeigen, daß sie den Krieg auch ohne Deutschland fortführen können. Der Tag der Unterhandlungen ist vorüber, und wir sind jetzt berechtigt, die Sprache von Mächten zu führen, welche 200,000 Mann schlagfertiger Truppen auf der Krim haben....“

London, 4. Juni. Admiral Lyons berichtet aus Kertsch, 31. Mai: „Die Flotte der Verbündeten im asow'schen Meere erschien vor Genitschi [am Eingange des faulen Meeres], nachdem sie die russ. Streitmacht aus jenem Platze vertrieben hatte. Wir zerstörten alle Depots und alle Schiffe, die mit Korn und Vorräthen beladen waren. Seit wir in das asow'sche Meer einliefen, zerstörten wir 4 Kriegs-Dampfschiffe und 240 Schiffe mit Zufuhr von Lebensmitteln und Munition für die russische Armee auf der Krim.“

Die Morning Post meldet aus Sebastopol vom 2. Juni: Wir haben Aranychi [?] genommen; die Russen vernichteten die Vorräthe, welche dort für die ganze russ. Armee auf einen Monat vorhanden waren.

London, 5. Juni. Das Parlament nahm gestern seine Thätigkeit nach den Pfingst-Ferien wieder auf. In der Unterhaus-Sitzung erklärte Lord Palmerston, die wiener Conferenzen seien an jenem Tage (4. Juni) geschlossen worden. Sir Charles Wood stellte die Behauptung der russischen Regierung, daß Capitän Watson die von der britischen Regierung hinsichtlich der auf neutralen Schiffen verschifften Güter aufgestellten Grundsätze verletzt habe, in Abrede. Die Debatte über die Kriegs- und Friedens-Frage, d. h. über die von Sir F. Baring, Heathcote und Lowe zu dem Antrage Disraeli's gestellten Amendements, ward hierauf wieder aufgenommen. Dering, Baxter, Romilly, Milnes, Macgregor und Lord Elcho betheiligten sich an derselben. Unter den Ministern sprach sich Sir W. Moleswrath ganz besonders kriegerisch aus. Lord Hamilton und G. Vernon hielten friedliche Reden. Milner Gibson verdammte die Kriegs-Politik der Regierung, welche die Griechen entfremde, ohne den Türken Schutz zu gewähren. Die russischen Friedens-Vorschläge, bemerkte er, ziehe er denen der Verbündeten vor. Auf den Antrag Cobden's ward die Fortsetzung der Debatte bis zur nächsten (heutigen) Sitzung verschoben.

Die Verhandlungen im Oberhause boten wenig Interesse dar.

Der Kriegs-Minister Lord Panmure veröffentlicht eine Depesche Lord Raglan's vom 3. Juni, wonach Capitän Moore von der circassischen Küste zurückgekehrt ist, mit der Nachricht, daß die Russen Suchum-Kale [an der abchasischen Küste] geräumt haben, indem sie 60 Kanonen und Mörser zurückhielten.

London, 6. Juni. In der gestrigen Oberhaus-Sitzung erklärte der Kriegs-Minister Lord Panmure, aus der in Varna befindlichen türkischen Reserve werde gegenwärtig eine englisch-türkische Legion gebildet.

In der Unterhaus-Sitzung versprach Lord Palmerston die Veröffentlichung der letzten österreichischen Vorschläge, so wie der von den Verbündeten darauf ertheilten Antwort. In der wieder aufgenommenen Kriegs-Debatte sprachen Gibson, Vane, Northcote, Vansittart und Graham für den Frieden, während Collier, Ewart, Scully und Phillimore die Regierung unterstützten. Auf die Frage Sir J. Graham's, ob Oesterreich und Frankreich bereit seien, die russ. Vorschläge anzunehmen, antwortete Lord J. Russell ausweichend, erklärte jedoch, die Verbündeten würden nie wieder auf Bedingungen eingehen, die sie einmal verworfen hätten. Die Fortsetzung der Debatte ward auf Donnerstag vertagt. Dem Vernehmen nach ist die Regierung selbst gesonnen, eine die Kriegs-Frage betreffende Adresse an die Königin zu beantragen.

St. Petersburg, 31. Mai. Ein kais. Ukas ruft die kleinrussischen Kosaken von Tschernikow und Poltawa auf, in die Reichswehr einzutreten, die sofort organisirt werden soll.

St. Petersburg, 2. Juni. Die Engländer haben von 5 genommenen Kauffartheischiffen eines verbrannt und eines versenkt. Der General Rüdiger hat deßhalb befohlen, daß kein Fahrzeug mehr in See gehen dürfe.

Sebastopol. Der südliche Theil unserer Stadt hat schrecklich gelitten, er ist kaum mehr zu erkennen. Gegen 500 Häuser sind vom Grunde aus zerstört, und auf ihren Trümmern wächst Gras. Zu diesen gehört auch das schöne Theatergebäude. Die übrigen Stadttheile wurden weniger heimgesucht, obgleich auch hier kein Haus zu finden ist, das nicht deutliche Spuren des

Bombardements an sich trüge. Die Straßen sind von den Geschossen überall aufgewühlt, das Pflaster zerstört und ganze Pyramiden von feindlichen Kugeln und Bomben-Splittern stehen an den Straßen-Ecken aufgehäuft. Sie wurden täglich bei Tages-Anbruch vor Eröffnung des Feuers zusammengelesen und aufgeschichtet. In manchen Straßen sind 5 bis 6 solcher Pyramiden in einer Höhe von 8 bis 10 Fuß sichtbar. Nichts desto weniger herrscht in der Stadt Ruhe. Die Buden sind geöffnet, überall ist reges Leben, und der Verkehr im Innern erhält sich, aber die Theurung ist enorm.

Provinzial-Nachrichten.

Arnsberg, 2. Juni. So eben geht uns in officieller Form die Nachricht zu, daß in einer vom 30. v. M. abgehaltenen General-Versammlung der Actionaire, der Wilhelm von der Heydt zu Elberfeld zum General-Director der „Societé anonyme des mines et fonderies de plomb et de zinc de Stolberg et de Westphalie“ ernannt worden ist.

Am 3. Juli c. findet die Eröffnung der Schwurgerichts-Sitzungen zu Hamm und Hagen für das 3. Quartal d. J. statt. Den Vorsitz bei jenen wird der Kreisgerichts-Director Jacobi, bei diesen der Kreisgerichts-Director Hübner führen. Für dieselbe Periode beginnen die Schwurgerichts-Sitzungen zu Siegen am 2., zu Arnsberg am 3. Juli c.

Seit mehreren Tagen hören wir öfterer wie gewöhnlich die Todtenglocken an die Vergänglichkeit des Lebens mahnen. Die Ursache hiervon liegt darin, daß die Masern, wie es in der Regel der Fall, sobald die Epidemie im Abscheiden begriffen ist, in einzelnen Fällen einen bösartigen Charakter annahmen und mehre Kinder ihr Opfer wurden.

Minden, 1. Juni. Durch Allerhöchste Ordre vom 25. April c. haben des Königs Majestät eine, der katholischen Pfarrkirche der Altstadt Warburg von der Wittwe des verstorbenen Justizraths Friedrich Evers, Sophie, geb. Oberstadt, Behufs Einrichtung einer Schul-Anstalt gemachten Schenkung von 12,000 Thalern landesherrlich zu genehmigen geruht.

Die zu Peckelsheim verstorbene Lehrerin Johanne Maria Elisabeth Müller hat durch letztwillige Verfügung die dortige katholische Pfarrkirche zur Erbin ihres, nach Abzug der Legate, 1231 Thlr. 29 Sgr. 4 Pf. betragenden Nachlasses eingesetzt und hat diese Zuwendung die Allerhöchste Genehmigung erhalten.

Minden, 5. Juni. Mit dem heute Mittag um 12 Uhr angekommenen Courierzuge trafen der General-Superintendent der Provinz Westphalen, Dr. Gräber, der Präses der Provinzial-Synode Pfarrer Albert aus Gevelsberg, Pastor Josephson aus Wupperfeld und Pastor v. d. Crane aus Soest hier ein, nachdem Vormittags schon Pastor Wölbling aus der Provinz Sachsen und Pastor Ameler aus Herford angekommen waren. Sämmtliche Herren gehören zu der morgen hier beginnenden General-Kirchen-Visitation, der von hier aus noch der Superintendent Prieß aus Lahde beitritt. Zum Empfang der vorgenannten Geistlichen hatten sich die Pastoren Mensing, Räbel, Antze und Ohly, so wie der Rector Adams und Schneidermeister Wiegemann eingefunden, welche die Angekommenen mit einem herzlichen Willkommen begrüßten.

Von der Weser, 4. Juni. Gestern Nachmittag hatten wir ein so heftiges Gewitter, strichweise auch mit Hagelschlag, daß unsere Felder, namentlich die an den Berghängen gelegenen, lange Zeit gebrauchen werden, sich zu erholen. Hin und wieder, namentlich unterhalb Holzminden, bei Heinsen und Polle sind verschiedene Ländereien tief ausgeflossen, andere mit Grand und Steinen bedeckt. In Grohnde bei Hameln schlug der Blitz in ein Haus, tödtete ein Pferd auf der Stelle und versengte ein anderes. Stallung und Wohnhaus brannten ab, glücklicherweise ist kein Menschenleben zu beklagen.

Mittheilungen aus den Kreisen.

Brilon, 8. Juni. Aus der Einladung des verehrlichen Comites in der heutigen Nr. d. Bl. ersehen unsere Leser in den betreffenden Kreisen, welch' herrliches Fest uns bevorsteht. Es bedarf gewiß nicht erst unserer Aufforderung, um die Betheiligung an demselben so groß und allgemein zu machen, wie es die Veranlassung zu demselben verdient. Es werden nicht blos zwei Städte einander näher gerückt, es eröffnen sich dem Verkehr, der Industrie neue Aussichten, und wir Briloner namentlich haben zur Eisenbahn eine bedeutende Strecke näher. Zeigen wir denn, daß wir dies zu würdigen wissen, finden wir uns am bestimmten Tage recht zahlreich ein auf dem Lagerglatze, einem der herrlichsten Punkte Westfalens, wie die Straße selbst eine der reizendsten in der ganzen Provinz ist. Recht gern wird gewiß Jeder Einwohner mit thätig sein an den nöthigen Decorationen und seine Unterschrift unter das Circular setzen, das in diesen Tagen herumgeschickt wird. Das Wohllöbliche Directorium unseres Gymnasiums würde gewiß in Aller Sinne handeln, wenn es den gewöhnlichen Ausflug der Gymnasiasten auf diesen Tag verlegte, sie mögen mit ihren Fahnen und Musik einem Feste die Weihe geben helfen, von dem die Erinnerung gerade im Herzen der Jugend fortleben wird. Die Seminaristen aus Büren werden auch nicht fehlen. Schließe sich darum Niemand von einem Feste aus, das ihm für geringe Kosten großes Vergnügen bereitet; schwerfällige Gemüther mögen sich an dem Gedanken aufrichten, daß der materielle Nutzen des neuen Weges auch für sie da ist. Übrigens sind Einladungen allwärts hin befördert, so daß auf eine rege Betheiligung auch von Außen gerechnet werden kann. Also an Alle: Auf baldiges Zusammentreffen am Ringelstein!

Brilon. Durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 21. April d. J. ist bestimmt worden, daß vom 1. Juli 1855 ab in allen Provinzen des Staates gleichmäßig für ein Extrapost-Pferd 12½ Sgr. und für ein Estafetten- und Courier-Pferd 17½ Sgr. auf die Meile erhoben werden.

§ Rüthen, 7. Juni. Am 20. k. M. wird Herr Dr. med. Eickenbusch hier das bei einem Arzte seltene 50 jährige Dienstjubiläum begehen.

Buntes.

— In Calais schiffte sich dieser Tage eine junge hübsche Französin nach Dover ein. Während der Ueberfahrt wurde sie von den Passagieren und der Schiffsmannschaft wegen ihres sichtlich weit vorgerückten „interessanten Zustandes“ mit aller Rücksicht behandelt und beim Landen in einem Lehnsessel an den Uferplatz hinabgelassen. Dort stand sie vor dem Zollhause, als sich ihr ein Zollbeamter, ein im Dienst ergrauter Mann, der sich für den Zustand der schönen Reisenden zu interessiren schien, näherte und ihr unter dem Vorgeben, daß er sich auf die Hebammenkunst verstehe, seinen Beistand anbot. Die Fremde entgegnete, daß sie sich, obschon angegriffen, dennoch wohl fühle, aber der Mann ließ sich nicht abschrecken, führte sie in das Zollhaus und rief eine Hebamme herbei, welche die Reisende, nachdem sie sich eine Viertelstunde vergeblich bitten ließ, glücklich von 15 Schärpen, einer Anzahl Glacehandschuhen, Seidenstrümpfen und andern Modeartikeln entband. Die Mutter befindet sich wohl, das Zollamt hat die Kinder in Verwahrung genommen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Gesetz,

betreffend die Abänderung der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 in Ansehung der Benennung der Kammern und der Beschlußfähigkeit der Ersten Kammer.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen ꝛc. ꝛc., verordnen, unter Zustimmung der Kammern, was folgt:

§. 1. Die Erste Kammer wird fortan das Herrenhaus, die Zweite Kammer das Haus der Abgeordneten genannt.

§. 2. Das Herrenhaus kann keinen Beschluß fassen, wenn nicht mindestens sechszig der nach Maßgabe der Verordnung vom 12. October 1854, (Gesetz-Sammlung S. 541—544) zu Sitz und Stimme berufenen Mitglieder anwesend sind.

Der Artikel 80 der Verfassungs-Urkunde ist aufgehoben, in so weit er diesem Gesetze zuwiderläuft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichem Insiegel.

Gegeben Sanssouci, den 30. Mai. 1855.

Friedrich Wilhelm.

Die Wittwe Joseph Bürger zu Olsberg beabsichtigt, in ihrem Wohnhause Nr. 11 daselbst eine Bierbrauerei nach der bei mir zur Einsicht offen liegenden Zeichnung und Beschreibung anzulegen. Einwendungen polizeilicher Natur gegen dieses Vorhaben sind binnen vier Wochen bei mir anzubringen.

Bigge, 18. Mai 1855. Der Bürgermeister.

Der Müller Albert Padberg zu Callenhard beabsichtigt, den Obergraben an seiner an der Glenne belegenen Mahlmühle um 3½ Fuß zu erhöhen, das Mühlenwerk 1½ Fuß höher zu stellen und die beiden Räder um 3 Fuß im Durchmesser zu vergrößern. Nach Vorschrift der §§. 27 und 29 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung bringe ich dieses Vorhaben mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwaige Einwendungen polizeilicher Art binnen einer Frist von vier Wochen, gemäß der Amtsblatts-Bekanntmachung vom 6. März 1847 Nr. 106, gehörig begründet und mit den nöthigen Beweismitteln versehen, bei mir, wo auch die Zeichnung und Beschreibung zur Einsicht offen liegen, anzumelden.

Rüthen, 19. Mai 1855.

Der Bürgermeister der Landgemeinde.

Einladung.

Das unterzeichnete Fest-Comité beehrt sich, zur gefälligen Theilnahme an der, am Sonnabend den 16. Juni d. J., Vormittags gegen 10 Uhr, stattfindenden Eröffnungs-Feier der dem öffentlichen Verkehr alsdann übergebenen neuen schönen Almestraße ergebenst einzuladen. Die Versammlung wird von der Grenze der Kreise Brilon und Büren bei der sog. Nettebrücke sich demnächst dem schönen Thalgelände abwärts bis unterhalb der alten Burgruine „Ringelstein" fortbewegen; für Erfrischung und gute Musik, wie es die glücklich zu Stande gebrachte wichtige Wegeverbindung zwischen Brilon, Büren und Geseke erfordert, ist bestens gesorgt.

Büren und Brilon, den 6. Juni 1855.

Meyer, Bauführer. — **Kaupisch**, Kreisbaumeister. — **Honkamp**, Seminarlehrer. — **Gockel**, Amtmann in Büren. — **Hesse**, Bürgermeister. — **Hassenkamp**, Bau-Inspector zu Brilon. (353.

General-Versammlung des Nikolai-Pius-Vereins.

Sonntag, den 10. d. Mts.

Tagesordnung: 1. Bedeutung der Bonifaziusfeier in Fulda und Mainz; 2. Mittheilungen aus Rom; 3. die Strafe des Himmels (Erzählung); 4. Mittheilung kirchlicher Ereignisse.

Brilon, 9. Juni 1855.

354.) Der Vorstand.

In meiner kleinen Badeanstalt kann von jetzt an wieder gebadet, und Karten zu 5 Sgr., welche jedesmal beim Baden an den Bademeister abzugeben sind, bei mir in Empfang genommen werden.

355.) Brilon. Teuto.

Tapetenlager in geschmackvoller Auswahl, so wie Musterkarten von verschiedenen Fabriken zu festen und billigsten Fabrikpreisen bei **Joh. Meyer** in Brilon. 356.)



Am 17. und 18. d. Mts. wird die hiesige Kirmeß gefeiert, wozu ich Scheibenschießen, Kegelschieben und Ball veranstaltet habe. Für gute Musik und Erfrischungen aller Art ist bestens gesorgt. Freunde des geselligen Vergnügens lade ich hiermit freundlichst ein.

Olsberg, den 7. Juni 1855. Wwe. Jos. Bürger. (357.

Die Werkführung

zu

Schloß Waldeck.

In der Werkführung zu Schloß Waldeck sind unter verschiedenen andern Sachen, auch die hierunter namentlich aufgeführten Gegenstände zu sehr billigen Preisen zu haben:

a, an Marmorsachen:
Tisch-, Ofen- und Reibplatten — zu den letzteren auch Laufer —, Platten für Lederfabrikanten, Wärmsteine, Kloppsteine für Schuhmacher, Dinte- und Sandfässer, Uhrgehäuse, Tabaksdosen, Eyer — s. g. Handwärmer —, Papierbeschwerer und Tische ganz von Marmor. — Auch werden — auf Bestellung — Grabsteine mit der darauf gewünscht werdenden Schrift bedeutend billig angefertigt, letztere auf Verlangen auch vergoldet.

b, an Korbmacherarbeiten:
Waschkörbe, Hängelkörbe von verschiedener Größe, die letztern mit und ohne Deckel, Papierkörbe, Messer-, Weck-, Strick- und Tassenkörbchen, Futter- und Kartoffelnkörbe. Schadhafte Körbe werden reparirt.

c, an Dratharbeiten:
Vogelbauer große und kleine, Bienenkappen, Mäuse- und Rattenfallen, Lichtstocher, Korkzieher, Schneebesen, Drathsiebe, Haken und Oesen.

d, an Strohsachen:
Strohmatten, Tischdecken, Taschen und Schuhe nach beliebiger Größe, Stärke und Façon.

e, Diverse Sachen:
Uhrketten von Pferdehaaren, Reisetaschen von verschiedenen Größen und Stoffen, Hosenträger, Kniebänder, Hosen und Westen für erwachsene Leute und Kinder, baumwollene Strümpfe, gestrickte Handschuhe, Kleider-, Schuh- und Auftragebürsten, Wandpantoffeln, Laternen, Kardetschen (Pferdebürsten), Kuchenrollen, Wockenbriese, hölzerne, mit Leder überzogene Böcke zum Messerputzen, Knopfscheeren.

Puppen, Bälle, Rappelstümpcher und Hampelmänner für Kinder.

Auch werden in der gedachten Werkführung Haar-Uhrketten, Haar-Halsketten und Haarringe, desgleichen neue und alte Rohrstühle recht schön geflochten, Wolle zum Spinnen gekammt, Wolle in Matrazen ꝛc. gekratzt und Pettschafte verfertigt.

Ferner werden zum Nähen und Stricken stets übernommen: Hemden, Jacken und Strümpfe, so wie Garn zum Leinenweben von 8. bis 18. incl.

Indem ich mir erlaube, Vorstehendes zur öffentlichen Kunde andurch zu bringen, ersuche ich gleichzeitig um geneigte Ertheilung von Aufträgen, für deren prompte und reelle Ausführung ich stets bedacht sein werde.

Bei der erwähnten Werkführung können zu jeder Zeit Schweineborsten, Schweinehaare und Tucheggen in kleinen und großen Quantitäten angebracht werden.

Schloß Waldeck, 26. Mai 1855.

H. Siebert, Werkführer.

358.)

Versicherungen

gegen Hagelschlag bei der Leipziger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

werden durch Unterzeichnete und deren betr. Agenten (Herr Lipper in Lichtenau, Rendant Henke in Bigge, Rentmeister Eickhoff in Eversberg ꝛc.) auf's Schnellste besorgt.

Brilon, im Mai 1855.

Die General-Agentur
M. Friedländer.

359.)

Ein tüchtiger Bursche, welcher mit Pferden umzugehen weiß, den Ackerbau versteht, und gute Zeugnisse besitzt, kann gleich bei mir in Dienst treten.

Brilon. Teuto. (360.

Frucht-, Oel- und Branntwein-Preise.

Neuß, 5. Juni 1855.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	4	10	—
Roggen	3	7	—
Wintergerste	2	—	—
Sommergerste	2	—	—
Buchweizen	2	22	—
Hafer	1	13	—
Erbsen	—	—	—
Rübsamen	5	—	—
Kartoffeln	1	8	—
Heu per Ctr.	—	—	—
Stroh per Schock	—	—	—
Gereinigtes Oel	50	—	—
Rüböl per Ohm	49	—	—
Branntwein per Ohm	20	—	—

Am heutigen Markte wurde Weizen bei einer ziemlich befriedigenden Zufuhr zu steigenden Preisen gehandelt. Der Markt schloß sehr fest. Für Roggen, der noch spärlich vorkommt, wurden ebenfalls höhere Preise angelegt. Die übrigen Getreidesorten blieben unverändert fest. Rüböl ebenfalls ohne Aenderung.

Mittelpreise

der Früchte auf den Märkten per berl. Scheffel.

Fruchtart.	Paderborn, 6. Juni.		Lippstadt, 31. Mai.		Herdecke 4. Juni		Witten, 31. Mai.	
	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.
Weizen	3	20	3	27	4	6	4	—
Roggen	3	5	3	—	3	5	3	6
Gerste	2	10	2	10	2	15	2	5
Hafer	1	15	1	11	1	20	1	20
Buchweizen	2	22	2	12	—	—	—	—
Erbsen	3	5	3	10	3	16	—	—
Bohnen	2	10	2	12	3	—	—	—
Kartoffeln	1	12	1	12	1	20	1	12
Heu p. Cntr.	—	23	—	25	1	—	—	—
Stroh p. Schock.	5	25	5	10	5	20	—	—

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.